

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 24 (1944-1945)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

24. JAHRGANG - APRIL 1945 - HEFT 8

Die Solothurner Kantonsratswahlen

Von Gottfried Klaus

Das *erste Kennzeichen* der solothurnischen Kantonsratswahlen liegt in der *starken Stimmbeteiligung*. Trotzdem der Kanton Solothurn keinen Stimmzwang kennt, bemühen sich mehr Bürger zur Urne als in vielen Kantonen mit dem Stimmzwang. Seit dem Jahre 1896, dem Jahre der Einführung des Kantonsratsproporz, betrug die Stimmbeteiligung:

1896	85 Prozent	1925	88 Prozent
1900	82 »	1929	92 »
1904	86 »	1933	93 »
1908	86 »	1937	90 »
1912	92 »	1941	80 »
1917	86 »	1945	86 »
1921	89 »		

Seit einem halben Jahrhundert sank sie demnach nie unter 80 Prozent. Das zeigt, daß der Kanton Solothurn in einem Ausmaße von der politischen Agitation erfaßt wird, das über dem üblichen Durchschnitt steht.

Das *zweite Kennzeichen* der solothurnischen Wahlen liegt in der *Einfachheit des parteipolitischen Bildes*. Seit der Jahrhundertwende spielen sich im wesentlichen alle parteipolitischen Auseinandersetzungen im politischen Dreieck ab. Freisinnige, Katholischkonservative (sie benennen sich im Kanton Solothurn «Solothurnische Volkspartei») und Sozialdemokraten beherrschen das Feld. Wohl versuchten immer wieder neue Partei-gruppierungen dieses Dreieck zu sprengen. Aber entweder mißlangen diese Versuche bereits im ersten Anlauf, wie seinerzeit bei den Kommunisten und diesmal bei der Partei der Arbeit, so daß sie überhaupt nie zu einer Vertretung im kantonalen Parlament führten, oder aber die neuen Gruppen verschwanden nach einem kurzen Gastspiel wieder vollständig aus dem Kantonsrate, wie dies dem Landesring widerfuhr, der vor vier Jahren zum ersten Male mitmachte und mit 11 Mann in den Rat einzog und der diesmal wieder alle 11 Mandate einbüßte. Heute sitzt neben den Freisinnigen, den Sozialdemokraten und den Katholischkonservativen einzig noch ein Vertreter der Bauernpartei im Kantonsrate. Dieses zähe Fest-